

Eröffnungsrede auf dem Kolloquium für Home Education, 27.4.2007

Grußwort des **effe**

Jennifer Fandard
European Forum for Freedom in Education
Les enfants d'abord Frankreich
Internet: www.effe-eu.org

Als Vertreterin des Europäischen Forums für Freiheit im Bildungswesen und als eine der Organisatorinnen des letztjährigen ersten internationalen Kolloquiums zu Home Education in Frankreich habe ich die Ehre, dieses Kolloquium zu eröffnen.

Die Idee zum ersten internationalen Kolloquium letztes Jahr beruhte auf einer Reihe verschiedener Ereignisse: Das erste war wahrscheinlich die Home Education Konferenz in London 1999. Diese war, abgesehen davon, daß sie von einem zahlreich erschienenen englischen Publikum besucht wurde, ein Treffpunkt für eine kleinere Anzahl europäischer Home Educators, welche ihre Meinungen über das, was in ihren verschiedenen Heimatländern bezüglich Home Education geschah, austauschen wollten. In Frankreich waren gerade einige sehr strenge gesetzliche Regelungen zur Bildung zu Hause ergangen, und Leslie Safran Barson, die auf der Konferenz gewesen war, rief uns in Frankreich an und schlug vor, ein europäisches Netzwerk zu gründen. So entstand Learning Unlimited, und wir besprachen auch die Idee, eine europäische Konferenz in Paris zu veranstalten. Schließlich wurde unser französischer Verein "Les enfants d'abord", der sich für Bildung zu Hause engagiert, auf das **effe** aufmerksam, eine in Deutschland ansässige Organisation, die auf europäischer Ebene für Vielfalt und Freiheit im Bildungswesen eintritt. Wir entsandten Vertreter zu etlichen vom **effe** organisierten Kolloquien und bestanden darauf, daß es wichtig sei, Home Education als Bildungsalternative zu unterstützen. Der Vizepräsident des **effe**, Robert Bell, wies uns darauf hin, daß ein regionales Kolloquium zum Thema Home Education mit Unterstützung des **effe** ausgetragen werden könne. Es war unvermeidlich geworden, daß solch ein Kolloquium stattfand, und es wurde schließlich im April letzten Jahres in Reims durchgeführt.

Aus der Rede, die Vizepräsident Robert Bell letztes Jahr in Reims gehalten hat, möchte ich nun einige Auszüge vorlesen, welche die Haltung des **effe** bezüglich Home Education beleuchten:

"(...) Die Behauptung, daß das Forum sehr auf Schulen bezogen war und wenig Interesse an Homeschooling oder Entschulung zeigte, ist durchaus zutreffend. Das rührte zum Teil daher, daß die meisten seiner Gründer Deutsche waren und daß Deutschland immer noch ein Land ist, in dem die Annahme, daß Kinder in die Schule gehen müssen, weit verbreitet ist.

Als sich die Organisation weiterentwickelte, wurde jedoch mehr Betonung auf die grundlegenden Prinzipien von Bildungsfreiheit gelegt, wie auch auf die Deklarationen der Vereinten Nationen und des Europarates zu diesem Thema. Diese sind darauf ausgerichtet, dem Recht der Eltern, über die Art der Bildung und Erziehung ihrer Kinder selbst zu entscheiden, mehr Nachdruck zu verleihen, und das hat eindeutig eine große Bedeutung für die Frage der Bildung zu Hause. Wenn sich Eltern entscheiden, ihre Kinder außerhalb von Schulen lernen zu lassen, dann sollten sie die Erlaubnis erhalten, dies zu tun.

Diese neue Gewichtung bedeutete auch, daß das Forum ein lebhaftes Interesse für die Sichtweisen von Minderheiten annahm – ethnische, sprachliche, religiöse und pädagogische Minderheiten – und für das Recht der Eltern, eine Bildung und Erziehung zu wählen, in der sich ihre eigene Kultur widerspiegelt. (...)

Für mich hat es den Anschein, daß wir uns gleichermaßen daran beteiligen sollten, das Recht der Eltern zu verteidigen, damit sie ihre Kinder zu Hause oder in einem Verbund mit anderen Eltern lernen lassen können. Dies erscheint eine logische Folgerung, wenn man die verschiedenen Deklarationen zur Bildung und Erziehung befolgt, die von den Vereinten Nationen, vom Europarat und von der Europäischen Union abgegeben und von unseren Ländern akzeptiert wurden.

(...)

Ich denke, daß es ein gesunder Prozeß ist, daß Sie die Vorherrschaft des Schulunterrichts in Frage stellen. In England will uns die Regierung jetzt weismachen, daß Kindern nur dann beigebracht werden kann, erfolgreich zu lesen, wenn sie von geübten Lehrern in einer bestimmten Weise darin unterrichtet werden. Mein eigener Sohn und seine finnischen Cousins brachten sich das Lesen selber bei, bevor sie in die Schule kamen, und sind nicht schlecht darin. Ich glaube nicht, daß irgendeine Form der Bildung absolut perfekt ist, und ich glaube, daß wir alle etwas voneinander lernen können. Und falls Sie unsere Hilfe im Umgang mit der Regierung brauchen, sind wir bereit, Sie zu unterstützen. (...)"

Beim Kolloquium in Reims kamen wir überein, daß es eine großartige Idee wäre, die Tradition eines alljährlich in verschiedenen Ländern veranstalteten Kolloquiums zu begründen, und Deutschland mit seiner wachsenden Zahl von Familien, deren Kinder ohne Schule leben und lernen, und dem Kampf dieser Familien um Anerkennung war eine nahe liegende Wahl.

Es ist mir eine große Freude, das zweite internationale Kolloquium zu Home Education hiermit offiziell für eröffnet zu erklären.